

I. Oberflächengestaltung

Das Gebiet des Blattes Schwalenberg gehört politisch in seinem südlichen Teil der Provinz Westfalen, in seinem nördlichen Teil dem Lippischen Staate an.

Landschaftlich stellt sich der Süden des Blattes in der Umgebung von Löwendorf, Fürstenau, Bremerberg, Vörden usw. als eine ausgedehnte, zumeist von Feldern, seltener Waldungen bedeckte Hochebene dar, die eine durchschnittliche Höhenlage von 300 m besitzt und nur in untergeordnetem Maße von Tälchen und Schluchten zerschnitten wird.

Ueber dieses Plateau erhebt sich am Ostrande des Blattes eine um ca. 200 m noch höher ansteigende Bergkuppe, der Köterberg, der mit seinem 497 m hohen Gipfel die Gegend weithin beherrscht und einen unserer schönsten Aussichtspunkte im nordwestlichen Deutschland bildet.

Der einförmige Plateaucharakter des südlichen Blattgebietes erfährt zwischendurch in stärkerem Grade eine Aenderung durch den bewaldeten Bergzug zwischen Kleinenbreden und Marienmünster, der sich in eine Reihe mehr ostwestlich verlaufender Einzelsrücken auflöst und von einem tief eingeschnittenen Längstal begleitet wird.

Ihr Ende findet die Hochebene im Norden an der isolierten Erhebung des Köterberges, der dann zu dem kupierteren Terrain der nördlichen Blatthälfte überleitet, und im übrigen vom Orte Niese an westwärts an dem breiteren Längstal der Niese, zu dem sie allmählich abfällt.

Die oben erwähnte ostwestliche Streichrichtung der das Hochplateau zwischen Kleinenbreden und Marienmünster unterbrechenden Bergkämme macht sich jenseits der Niese noch stärker geltend und beherrscht in vorwiegendem Maße die Landschaft. Infolgedessen zerfällt das nördliche Blattgebiet in eine Anzahl ostwestlich oder genauer ostnordöstlich—westsüdwestlich gerichteter, zumeist bewaldeter Bergrücken, die durch Längstäler voneinander getrennt werden und außerdem auch in sich durch Quertälchen, gelegentlich auch breitere Quertäler zerrissen sind. Die einzelnen Bergformen sind zum Teil wiederum plateauartig abgeflacht (Westerberg, Faselkiepe, „das Mörth“ usw.), zum Teil laufen sie, wie z. B. in der Forst Isenberg, in schärfere Kämme aus, die dann die erwähnte Streichrichtung besonders deutlich erkennen lassen. Die Höhenlage der einzelnen Rücken schwankt zwischen 200 und 450 m ungemein; die höchsten

Erhebungen unter ihnen bilden mit 413 m der dem Köterberg am nächsten benachbarte Bentberg und mit 445 m das Hochplateau des „Mörth“ nördlich Schwalenberg.

Im Westen an der Linie Bredenborn—Grevenburg—Schwalenberg wird das gesamte gebirgige Terrain von einer breiteren Niederung begrenzt, aus der nur vereinzelte kleinere Kuppen herausragen.

Die Entwässerung des Gebietes geschieht im östlichen Teil durch einzelne Bäche unmittelbar nach der Weser hin, während im großen und ganzen die Bäche zunächst einen ostwestlichen Verlauf nehmen und bei Steinheim dem Nebenfluß der Emmer zuströmen; eine Ausnahme von diesen macht nur das in dem größeren Quertal nordwestlich Rischenau in nördlicher Richtung fließende Gewässer, das in die Emmer südlich Lügde mündet.

